



pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

Zeitwende

Rechtzeitig auf das Ferienende hat das Pfarreisekretariat neue Öffnungszeiten angekündigt und im Staffelhof kann der Samstaggottesdienst um 15.30 wieder wie gewohnt stattfinden. Mehr dazu auf den [Seiten 5 und 8](#)

Ein Blick auf Dorothee

Die Frau von Bruder Klaus stand im Zentrum der Predigt von Doris von Flüe im Festgottesdienst vom 1. August. Was können wir von ihr lernen? [Seite 5](#)

Veränderungen

Im Sakristanen-Team von Reussbühl gab es im Sommer Veränderungen. Auf Andy Loup folgte Gabriela Disler. Ein Grüezi und ein Dankeschön auf [Seite 5](#)



Erwartungsvoller Einzug zum festlichen Gottesdienst am Sonntag der Völker. Bild: Esther Nussbaumer

Gott meint es gut mit uns

Am 5. September feiern wir den Tag der Völker. Wir feiern gemeinsam mit Menschen aus vielen Ländern. Und «wir sollen gemeinsam träumen, als eine einzige Menschheit, als Gefährten auf dem gleichen Weg, als Söhne und Töchter dieser Erde» (Papst Franziskus). [Seite 4](#)

Mein Thema



Elisabeth Zosso-Widler präsidiert die Frauengemeinschaft Reussbühl. Bild: zvg

> Wetter findet jeden Tag statt –

und der Blick aus dem Fenster oder auf die Wetter-App ist in diesem Sommer immer wieder ernüchternd. Und doch komme ich nicht darum herum, die Vorhersagen zu konsultieren, ist es doch zum Beispiel unvernünftig in den Bergen zu wandern, ohne eine Ahnung zu haben, wie das Wetter sich entwickeln könnte. «Du musst den Teller leer essen, dann wird das Wetter morgen gut!» Haben wir als Kinder vielleicht noch daran geglaubt, so wissen wir heute, dass auch ein leer gegessener Teller das Wetter nicht beeinflussen kann. Aber beeinflussen wir mit dem, was wir auf unseren Tellern haben, und dadurch, wo wir diese Teller ferienhalber füllen, längerfristig das Wetter doch ein bisschen?

Der Schweizerische Katholische Frauenbund fordert seine Mitglieder zur Bewahrung der Schöpfung auf und schreibt in seinem aktuellen SKF-Impuls: «Die Schöpfung ist in Gefahr. Jeder Mensch kann einen Beitrag dazu leisten, um sie zu wahren, durch Handeln oder bewusstes Unterlassen. Jeder Beitrag zählt. Jeder Mensch, der im Kleinen, im Lokalen seinen Beitrag leistet, trägt zum Wandel und zur Bewahrung der Schöpfung bei. Wir SKF-Frauen sind Teil dieses Wandels. Wir gestalten die Zukunft unserer Schöpfung und Umwelt aktiv mit. Wir treiben den Wandel an. Als grosses Netzwerk von 120 000 Frauen sind wir imstande, etwas zu bewegen.»

Will ich mich grämen über den regenreichen Sommer? Oder lasse ich mich herausfordern, Konsequenzen in meinem Konsum- und Freizeitverhalten zu ziehen? Die Sachverhalte und Zusammenhänge sind komplex und fordern mich und uns heraus. Mögen wir in der Gelassenheit wachsen, Dinge hinzunehmen, die wir nicht ändern können; im Mut, Dinge zu ändern, die wir ändern können; und in der Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

Elisabeth Zosso-Widler

Mali: sich dem Klima anpassen

Die Klimaerwärmung fordert ihren Tribut, zum Beispiel in Mali, wo der Wegnia-See langsam austrocknet. Die Lebensgrundlage vieler Menschen droht verloren zu gehen. Diese erlernen mit Hilfe von Caritas nachhaltige Anbaumethoden.

Seit einigen Jahren arbeitet Seybou Diarra (34) im Caritas-Projekt am Wegnia-See mit. Der See hat früher unzähligen Familien eine Existenzgrundlage gegeben. Nun trocknet er langsam aus: Der Regen kommt nicht mehr regelmässig, bleibt immer öfter ganz aus, und die Dürreperioden werden länger. Wenn es dann plötzlich stark regnet, können die grossen Wassermengen auf dem ausgetrockneten Boden nicht einsickern und schwemmen Erde in den See, der langsam verlandet. Seybou engagiert sich nun im Caritas-Projekt und hilft so mit, dies zu verhindern.

Viele Menschen, die vorher Fischer waren, suchen nun ein Auskommen in der Landwirtschaft. Da die Ressourcen sehr knapp sind, ist ein schonungsvoller Umgang mit dem erodierten Boden und dem wenigen Wasser lebensnotwendig. Die Caritas unterrichtet die Bauern in nachhaltigen Anbaumethoden und ermöglicht den Zugang zu klimaresistentem Saatgut und biologischen Nährstoffen für den ausgelaugten Boden.

Biologischer Dünger, mehr Erträge

Das Leben von Seybou Diarra hat sich verändert, seit er im Caritas-Klimaprojekt arbeitet. Der Vater von sechs Kindern war vorher Bauer. «Die Ernterträge reichten jedoch nicht aus, um meine Familie ernähren zu können», erzählt er. «Zudem waren die Schulgebühren für meine Kinder für mich fast nicht mehr tragbar.» Seit er im Projekt von Caritas Schweiz engagiert ist, geht es ihm und seiner Familie besser. Nachdem er an verschiedenen Schulungen zu biologischen Anbaumethoden teilgenommen



Seybou Diarra (rechts) besorgt beim Grossisten seine Bioproducte für den nachhaltigen Anbau, die er in seinem Dorf den Bauern verkauft. Bild: John Kalapo, Caritas

men hat, ist er im Caritas-Projekt für sein Dorf Tienemba zuständig. Er verkauft Dünger, Nährstoffe und Pestizide, alles auf biologischer Basis hergestellt.

Nachhaltiger Anbau zeigt Wirkung

Seit Seybou im Caritas-Projekt arbeitet, kann er seine Familie mit seinem Einkommen besser ernähren. Und er ist etwas zursichtlicher, was die Zukunft seines Dorfes angeht. «Niemand kann die schwerwiegenden Folgen der Klimaerwärmung hier in der Region bestreiten», meint er. «Die Leute, die von der Landwirtschaft leben, verarmen langsam. Das Caritas-Projekt hat jedoch bereits eine Veränderung bewirkt.»

Die nachhaltigen Anbautechniken, die nun alle Bauern anwenden, zeigen Wirkung. Steinmauern ziehen sich kilometerweit über die Felder: Sie halten das Wasser im Boden zurück und wirken der Erosion entgegen. Auch das Wiederaufforsten erhöht die Erdfeuchtigkeit. Die Bäuerinnen und Bauern pflegen ihre Jungbäume sorgfältig, denn diese

schützen ihre Felder am effektivsten.

Die Landwirte der Region bauen inzwischen Mango-, Orangen- und Cashewbäume sowie Bananenstauden an. Gute Resultate erzielten die Bauern auch mit optimiertem Saatgut für Mais, Sorghum, Hirse, Erdnuss und Kuhbohnen.

Wichtig für den Erfolg sind jedoch auch exakte Klima- und Wetteranalysen. Nur bei genauen Voraussagen wissen die Bäuerinnen und Bauern, wann sie was anpflanzen sollen. In Partnerschaft mit der Meteorologischen Weltorganisation arbeitet Caritas daran, die Voraussagen für die Bauern zu verbessern. Von diesen würden auch Seybou und die anderen Bauern am Wegnia-See profitieren und könnten so ihre Situation verbessern.

Lisa Fry, Caritas

Caritas-Sonntag am 30. August

Am Wochenende vom 29./30. August werden die Gottesdienst-Kollekten für Projekte von Caritas aufgenommen. Mehr zum Thema Klimagerechtigkeit unter www.caritas.ch/klima

Hauptsache im Kontakt mit Menschen

Der Arzt hatte ihrer Mutter geraten, sie abzutreiben, doch dazu kam es nicht. Heute berät Paola Ganyi (55) selbst schwangere Frauen in der Krise. Seit Februar leitet sie die Elbe – die Fachstelle für Lebensfragen für die Kantone Luzern, Obwalden und Nidwalden an der Hirschmattstrasse 30b in Luzern.

«Es wäre keine Sünde, wenn Sie die Schwangerschaft abbrechen würden», sagt vor 55 Jahren der Arzt zu Paola Ganyis Mutter. Ihr erstgeborener Sohn ist nach fünf Tagen an den Folgen ihrer Blutkrankheit gestorben. Der Zweitgeborene hat mit einer Intensivbehandlung überlebt. Nun ist sie wieder schwanger – mit einem Mädchen. Sie entscheidet sich, gegen den Rat des Arztes, für das Leben des ungeborenen Kindes.

«33 Ärzte wohnten meiner Geburt bei», weiss Paola Ganyi aus den Erzählungen ihrer Eltern. Die Nonna habe für sie während neun Monaten jeden Tag eine Kerze in der Kirche angezündet. «Diese wunderbare Geschichte hat mein Leben geprägt», sagt Paola Ganyi.

In drei Kulturen daheim

Die Mutter kommt aus Norditalien, der Vater ist politischer Flüchtling aus Ungarn. Von Anfang an habe sie sich ganz natürlich in drei Kulturen und Sprachen bewegt. «Ich bin als Kind nie für meine Herkunft diskriminiert worden.» Paola Ganyi staunt selbst darüber. Grund dafür seien wohl ihre Eltern. Sie hätten sich immer wohl und nie als Opfer gefühlt. Nach der Matura 1986 immatrikuliert sie sich an der Universität Zürich. Romanistik im Hauptfach, Publizistik im Nebenfach. Es hätte auch etwas ganz anderes sein können. Paola Ganyis Ideen sind zahlreich: Dolmetscherin, Lehrerin, Kindergärtnerin... Hauptsache im Kontakt mit Menschen.

Ab 1987 arbeitet die Studentin als Hilfswerkvertreterin für Caritas Schweiz. «Ich habe immer versucht, die komplexe Si-

tuation des geflüchteten Menschen sichtbar zu machen.» Ihre Vorgesetzte schlägt Paola Ganyi vor, die Schule für Soziale Arbeit in Angriff zu nehmen. 1990 beginnt sie die Ausbildung zur Sozialarbeiterin an der Höheren Fachschule für Sozialarbeit in Luzern.

1993 tritt Paola Ganyi ihre erste Stelle als Sozialarbeiterin in Emmenbrücke an. Emmenbrücke ist damals ein hartes Pflaster. Die Jugendlichen haben kaum Räume und keine Stimme. Sie machen die Strassen unsicher. Die wirtschaftliche Krise, die hohe Arbeitslosigkeit und der hohe Anteil an Ausländerinnen und Ausländern kreieren eine explosive Stimmung im Luzerner Vorort. «Emmenbrücke war superinteressant, wir konnten sehr viele Projekte und spannende Angebote aufbauen und damit viel Positives bewirken; darum habe ich da so lange gearbeitet», erinnert sich Paola Ganyi.

Elbe – Fachstelle für Lebensfragen

2019 wechselt sie in die Luzerner Fachstelle für Lebensfragen, Elbe, die sie seit dem 1. Februar 2021 leitet. Die Elbe ist die offizielle Beratungsstelle der Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden für Einzel-, Paar- und Schwangerschaftsberatungen.

Welches sind die häufigsten Gründe, weshalb Menschen die Elbe aufsuchen? «Paare mit Beziehungsproblemen, Menschen, die belastende Erfahrungen aufarbeiten möchten wie ein Burnout, Mobbing oder eine Depression», nennt Paola Ganyi die Motive.

Ein kleiner Teil der Schwangerschaftsberatungen sind Konflikt-Beratungen. Die Elbe erfüllt damit einen Leistungsauftrag der Kantone. Seit der



Paola Ganyi, Leiterin der Fachstelle Elbe, im Schlosspark auf dem Utenberg.

Bild: Eva Meienberg

Fristenlösung ist jeder Kanton verpflichtet, eine solche Anlaufstelle anzubieten. Die Konflikt-Beratungen werden nicht von den Landeskirchen unterstützt, um Interessenkonflikte zu vermeiden.

Wird eine junge Frau unter 16 Jahren schwanger, muss sie sich beraten lassen. Studien zeigten, dass sich Jugendliche beim ersten Sexualverkehr nicht immer schützten.

Analyse als Entscheidungshilfe

«Die ergebnisoffene Beratung ist in den Schwangerschaftskonflikt-Beratungen Pflicht», sagt Paola Ganyi. Wie geht Beratung, ohne etwas zu raten? «Wir analysieren gemeinsam die Situation der Betroffenen: Wer kann mithelfen? Wie steht es finanziell? An welchem Punkt im Leben steht die Frau? Welche Ressourcen stehen zur Verfügung? Welches sind die rechtlichen Grundlagen?»

Am Ende, manchmal in kurzer Zeit, muss die schwangere Frau in der Lage sein, eine Entscheidung zu treffen. «Meine persönliche Einstellung zum Thema Abbruch

spielt bei der Arbeit keine Rolle, das soll sie auch nicht.» Im Moment der Entscheidung muss allein die Betroffene die Verantwortung übernehmen. Aber wie steht es um die Glaubenssätze von Frau Ganyi? Sie glaube an eine göttliche Kraft, an die Schöpfung und dass auch wir Menschen schöpferisch seien. «Alles, was wir tun, hat eine Wirkung.» Trotzdem will sie sich nicht zu wichtig nehmen. «Ich bin froh zu wissen, dass wir Menschen Teil sind in einem grösseren Ganzen.» Die Kerzen ihrer Nonna sind ihr dafür der Beweis.

Eva Meienberg, kath.ch

Fachstelle für Lebensfragen

Die Fachstelle für Lebensfragen Elbe bietet Einzel-, Paar- und Schwangerschaftsberatung an und engagiert sich bei Themen der Prävention und der Gesundheitsförderung. Die Elbe wird finanziell getragen von den Kantonen Luzern, Ob- und Nidwalden und von den Landeskirchen. Sie erhält von der Katholischen Kirche Stadt Luzern einen jährlichen Beitrag von 9000 Franken.

em
elbeluzern.ch

Gottesdienste

Freitag, 27. August

17.30 Segensfeier speziell für Kinder ab dem Kindergarten bis zur 3. Klasse Pfarrkirche

Samstag, 28. August

Vorabendgottesdienst

18.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: Walter Annen

Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel

Sonntag, 29. August

Chäppelifäscht

10.30 Eucharistiefeier

beim Chäppeli Ruopigen

Liturgie: Bernhard Koch, Stephan

Leimgruber, Max Egli

Musik: Jodlerclub Littau

Der 10-Uhr-Gottesdienst in der

Pfarrkirche fällt aus!



Am 29. August feiern wir um 10.30 Uhr Gottesdienst beim Chäppeli Ruopigen.

Bild: pg

Mittwoch, 1. September

09.00 Mittwochsgebet

Pfarrkirche

Herz-Jesu-Freitag, 3. September

09.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Samstag, 4. September

15.30 Eucharistiefeier

Staffelhof

Predigt: Max Egli

Musik: Cyprian Meyer, Klavier

Sonntag, 5. September

Tag der Völker

10.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: Max Egli

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Mittwoch, 8. September

09.00 Frauengottesdienst

der Frauengemeinschaft

Pfarrkirche

Anschliessend Kaffee und Gebäck in der Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus

Weg zum grösseren WIR

Am Sonntag der Völker ruft uns Papst Franziskus auf, diesen Weg zu wagen. Das gemeinsame WIR steht immer über den trennenden Verschiedenheiten.



Ein Ausflug bringt die Teilnehmenden auch mit der Natur in Einklang.

Bild: Esther Nussbaumer

Wenn Toni Waser, unser Kirchen-Sigrist, die Kinder und Jungs für den Ministranten-Dienst versammelt, leuchten ihm die Gesichter aus etwa 7 verschiedenen Ländern und Kulturen entgegen. Seine Aufmunterung und Hochschätzung überträgt er auf sie wie ein Trainer beim Fussball. Da entsteht ein WIR.

Wenn unser Lebensbaum beim linken Seitenaltar sich mit «Früchten» der getauften Kinder füllt, die die Namen und Verzierungen aus verschiedenen Kulturen tragen, entsteht ein weiteres WIR. «Was, die sind ja auch katholisch!», denkst du beim genauen Betrachten. Und die Tauffamilie schickt die Fotos nach Afrika und schreibt dazu: «Das ist unsere Kirche. Wir gehören dazu.»

Wir gehören dazu

Wenn bei der Erstkommunion die über 30 Kinder lachend, fröhlich und fromm in die Kirche einziehen, sind ihre Familien erstaunt, mit welchem Gemisch von Völkern sie im grossen Kirchenraum zusammenkommen. Oft sind sie sich gar nicht gewohnt, in dieser Atmosphäre zu beten und zu singen,

manchmal ist wenig vorhanden von religiöser Einführung, auch nicht bei Hiesigen. – Aber eigenartig. Es entsteht ein WIR. Man spürt, Gott meint es gut mit uns, und die ganze Gottesdienstgemeinde auch. – Das wird ein langer Weg sein: «Auf dem Weg zu einem immer grösseren Wir».

Der Traum beginnt

Der Prophet Joël sagte die messianische Zukunft als eine Zeit der von Gott eingegebenen Träume und Visionen voraus: «Ich werde meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure Alten werden Träume haben und eure jungen Männer und Frauen haben Visionen» (3,1). Nach diesem Zitat endet der Papst seine Botschaft: «Wir sollen gemeinsam träumen. Wir dürfen keine Angst haben zu träumen, gemeinsam zu träumen als eine einzige Menschheit, als Gefährten auf dem gleichen Weg, als Söhne und Töchter dieser einen Erde, die unser gemeinsames Haus ist und wo wir alle Schwestern und Brüder sind.

Max Egli

Treffpunkte

Mittagstisch

Wir freuen uns, Sie am Freitag, 3. September zum Mittagstisch im Restaurant Philipp Neri willkommen zu heissen.

Anmeldungen bitte bis Mittwochmittag, 1. September an das Pfarreisekretariat (Telefon 041 269 01 20 oder per E-Mail an sekretariat@pfarre-reussbuehl.ch).

Kaffi Chnopf

Am Dienstag, 31. August treffen sich Familien mit Kindern zwischen 0 und 5 Jahren von 9 bis 11 Uhr im Pfarreihaus (Dachraum Roma), um sich auszutauschen. Der Treff ist kostenlos. Unkostenbeitrag für Kaffee und Tee. Janine Jost (079 660 79 34) gibt Auskunft.

Frauengemeinschaft

Frauengottesdienst

Am Mittwoch, 8. September sind Sie herzlich zum Frauengottesdienst um 9 Uhr in die Pfarrkirche eingeladen. Anschliessend treffen wir uns bei Kaffee und Gipfeli im Dachraum «Roma» im Pfarreihaus.

Wanderung rund um den Bannalpsee

Am Dienstag, 14. September fahren wir mit dem Postauto ab Wolfenschiessen nach Oberrickenbach, von wo uns die Luftseilbahn zur Chrüzhütte Bannalp auf 1600 Meter zum Start der rund 1½-stündigen Wanderung mit 190 Meter Auf- und Abstieg rund um den Bergsee bringt. Am See verpflegen wir uns aus dem Rucksack. Mit der Luftseilbahn gehts dann zurück nach Oberrickenbach. Besammlung: 07.45 Uhr beim Bushalt Frohburg. Der Zug Richtung Stans fährt in Luzern um 08.27 Uhr. Wir empfehlen Wanderstöcke und gute Schuhe. Das Billett wird von uns ab Reussbühl gelöst. Es kostet mit dem Halbtaxabo Fr. 10.40 für den ÖV und 18 Franken für die Luftseilbahn. Bei schlechtem Wetter treffen wir uns um 13.30 Uhr bei der Kantonschule Reussbühl. Auskunft und Anmeldung (bis Sonntag, 12. September) bei Edith Weder (Telefon 041 250 85 89) oder Rosmarie Hürlimann (Telefon 041 260 30 83).

Öffentliches Qi Gong

Freitag, 3., 10., 17. und 24. September, 1. Oktober, jeweils von 8.30 bis 9.20 Uhr im Waldfriedhof Staffeln. Das Angebot ist kostenlos. Jedermann ist ohne Anmeldung herzlich willkommen.

Aktives Alter Reussbühl**Wanderung****Sörenberg – Kemmeriboden**

Am Donnerstag, 2. September machen wir uns auf die etwa 2¼-stündige Wanderung. Besammlung: 7.10 Uhr bei der Bushaltestelle Ruopigen-Zentrum. Zurück sind wir um ca. 17.30 Uhr. Das Kollektiv-Billett wird von der Wanderleitung (Sepp Roos und Paul von Flüe) gelöst. Mitnehmen: Halbtax/GA, Wanderschuhe, Regenschutz und Wanderstöcke.

Wir bitten um Anmeldung am Vortag zwischen 13 und 14 Uhr bei Sepp Roos (Telefon 041 250 88 78).

Jassnachmittag

Wir freuen uns, wenn möglichst viele am Dienstag, 7. September, um 14.15 Uhr im Restaurant Don Carlos mit uns «einen Jass klopfen». Marietta Lichtsteiner (Telefon 041 260 63 79) und Josette Zemp (Telefon 041 260 87 85) geben gerne Auskunft.

Elternberatung

Persönliche Beratung (nach Anmeldung) am Freitag, 27. August, von 13.40 bis 17 Uhr im Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1. Telefonische Beratung von Montag bis Freitag, 8–11 Uhr. Beraterin Priska Emmenegger ist erreichbar unter Telefon 041 208 73 33 oder unter E-Mail mvb@stadtluzern.ch.

Danke, Andy

Andy Loup zieht sich als Sakristan zurück, bleibt uns aber als Lektor erhalten. Bild: am

Nach über fünf Jahren als Aushilfssakristan verlässt Andy Loup unsere Pfarrei. Er hat uns neben seiner Arbeit beim Znüni immer wieder mit Kostproben seiner Theaterrollen unterhalten und er wird auch künftig ab und zu als Lektor bei uns im Einsatz sein. So werden wir ihn nicht ganz aus den Augen verlieren. Für seinen Einsatz danken wir ihm ganz herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Franziska Dahinden

Dorothee soll uns Vorbild sein

Helvetia predigt. In Reussbühl sprach am 1. August Doris von Flüe in einem eindrücklichen Festgottesdienst über Dorothee von Flüe und warum sie unser Vorbild sein soll.



Am Bundesfeiertag erinnerte Doris von Flüe in ihrer Predigt an Bruder Klaus und Dorothee als Vorbild für uns Schweizer.



Cyprian Meyer (oben) und Walter Oswald (unten) gestalteten den eindrücklichen Gottesdienst musikalisch.

Dorothee, die Frau von Bruder Klaus, war eine «gweerige» Frau. Sie hatte Gottvertrauen und musste lernen, mit den Veränderungen umzugehen, Herausforderungen anzunehmen. Und da könnten wir, sagte Doris von Flüe in ihrer Predigt vom 1. August, viel lernen: Bescheidener werden, lernen loszulassen, dankbar sein, tolerant und respektvoll sein gegenüber Menschen, denen es nicht so gut geht. Verschiessen wir die Augen nicht vor den Problemen dieser Welt.



Sakristan Toni Waser brillierte als versierter Fahnschwinger.

Bilder: Anita Marty

Ein festlicher Gottesdienst

Im Zentrum des Festgottesdienstes zum 1. August – verantwortet von Max Egli – standen Dorothee Wyss, die Frau von Bruder Klaus, und Bruder Klaus als Schweizer Heiliger. Musikalisch gestaltet wurde er von Cyprian Meyer, Orgel und Betruf, sowie Walter Oswald, Alphornbläser und Taler-schwinger. Auch Toni Waser hatte als erfahrener Fahnschwinger seinen Auftritt. *pg*

Und ausserdem: Niklaus von Flüe feiern wir dann am 25. September.

Wieder Samstaggottesdienst im Staffelnhof

Ab 1. September dürfen wir unseren Samstaggottesdienst um 15.30 Uhr wieder im Staffelnhof (Saal Allegro) feiern. Zu dieser Feier sind externe Besucher und Besucherinnen wieder zugelassen.

Der erste Gottesdienst findet am Samstag, 4. September, um 15.30 Uhr statt.

Es gelten die Vorgaben des BAG: Es muss der entsprechende Abstand eingehalten werden. Die Stühle werden dementsprechend bereitstehen.

Generelle Maskenpflicht

Generell gilt im Staffelnhof für alle Besuchenden Maskenpflicht und man muss sich auf der Liste, welche beim Empfang aufliegt, eintragen. Es dürfen maximal 65 Personen am Gottesdienst teilnehmen.

Mit der Wiederaufnahme der Gottesdienste im Staffelnhof entfällt der Samstag-Vorabendgottesdienst von 18 Uhr in der Pfarrkirche.

Romeo Zanini, Gemeindeleiter a. i.

Neu im Sakristanen-Team

Gabi Disler ersetzt Andy Loup. Bild: zvg

Unser Sakristanenteam ist wieder vollständig! Seit Mitte Juni arbeitet Gabi Disler im Team mit Toni Waser und Norma Lötscher. Sie ersetzt Andy Loup, der das Team nach über fünf Jahren verlassen hat (siehe Text Spalte links). Gabi Disler hat Erfahrungen gesammelt als Sakristanin bei der reformierten Kirche Luzern und ist freiwillig engagiert bei der Zwitscherbar.

Voller Tatendrang und Wissbegierde arbeitet sie sich hier ein und wir werden Gabi als Vertretung von Toni in der und um die Kirche begegnen.

Gabi heissen wir herzlich willkommen in Reussbühl.

Franziska Dahinden

Jahrzeiten / Gedächtnisse

Sonntag, 5. September

Jahrzeiten für:

- Martha und Jost Wyss-Häne und Luzia Wyss
- Margrit und Franz Birrer-Burri

Chronik

Gestorben

Johanna Zosso, 1923,

BZ Staffelnhof (vorher Helgengüetli-strasse 24), gestorben am 28. Juli

Maria Zwyssig-Zurbuchen, 1949, Waldstrasse 5, gestorben am 7. August

Alois Steiner, 1929,

Hirtenhofstrasse 46, 6005 Luzern,

gestorben am 8. August

Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe.

Gespendet

Folgende Kirchenopfer durften wir überweisen:

25.07. Miva	Fr. 202.40
01.08. Pfarreiprojekt	Fr. 548.95
08.08. Tischlein deck dich	Fr. 130.00

Wir danken herzlich für Ihre Gaben.

Bei **Beerdigungen** wurden im vergangenen Halbjahr (Januar bis Juni) Opfer für folgende Institutionen aufgenommen:

Fastenopfer	Fr. 142.90
Krebsliga Zentralschweiz	Fr. 138.00
Hl. Familie in Indonesien	Fr. 200.00
Pater Wolf, Neuenkirch	Fr. 71.00

Auch für diese Gaben bedanken wir uns herzlich.

Sonntagslesungen

Sonntag, 29. August

Dtn 4, 1–2. 6–8; Jak 1, 17–18. 21b–22. 27

Mk 7, 1–8. 14–15. 21–23

Sonntag, 5. September

Jes 35, 4–7a; Jak 2, 1–5

Mk 7, 31–37

Adressen

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1

6015 Luzern-Reussbühl

041 269 01 20

sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Sekretariat

offen von Montag bis Freitag, von 8.00 bis 11.30 Uhr und am Donnerstagnachmittag, von 13.30 bis 17.00 Uhr

Yvonne Unternährer, Erika Burkard

Sakristan: Toni Waser

Seelsorge

Romeo Zanini, Gemeindeleiter a. i.

Max Egli, mitarbeitender Priester

Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge

Ökumenischer Besuchsdienst

Esther Nussbaumer, 041 269 01 20

Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60

Für Hauskommunion

Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

Verwaltung / Raumvermietung

041 269 01 20

verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

Kirchenmusik

Hu Jung, Leitung und Koordination

079 927 02 91

hu.jung@pfarrei-reussbuehl.ch

Religionsunterricht

Brigitte Eicher: 079 259 30 28

Viva Luzern Staffelnhof

Seelsorge

Esther Nussbaumer (Reussbühl),

Romeo Zanini, Bea Weber (Littau)

Anmeldung

Beratung Wohnen im Alter,

Schützenstrasse 3, 6003 Luzern

041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

SOS-Fahrdienst

Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,

6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71

Montag, Mittwoch, Freitag, je 9–11 Uhr

Mahlzeitendienst

Pro Senectute, 041 360 07 70

Mütter-Väter-Beratung

Priska Emmenegger, 041 208 73 33

Spitex Stadt Luzern

Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe

Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

041 429 30 70

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 9.45 ⁴ 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl	28. 8.: 18.00	10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Unregelmässig, siehe www.kathluzern.ch; ² Beicht hören: 16.15–17.00;

³ Eucharistiefeyer des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Seminarkapelle, Adligenswilerstrasse 15; ⁵ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00 ⁵		
Eichhof-Kapelle	15.30 ⁵		
Elisabethenheim	16.30 ⁵		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			letzter DI im Monat 8.00 letzter FR im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ¹	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ² ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00 ⁵
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30 ⁵	DI, FR 9.30 ⁵
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁵

¹ Im BZ Wesemlin; ² Eucharistiefeyer Priesterseminar St. Beat (Semester);

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Wegen Corona sind derzeit keine externen Gottesdienstbesucher*innen zugelassen.

BZ: Betagtenheim

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–SA, 9.00
	Unterkirche St. Michael, 1. FR im Monat, 18.30
Englisch	Peterskapelle, SA, 17.30
	St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 17.00, ausser 1. SO im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

Zeichen der Zeit

Wald-Gottesdienst im Wesemlin

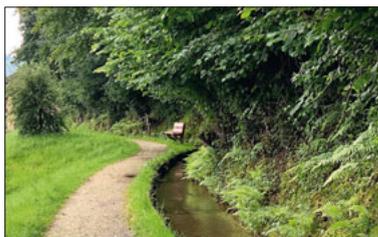


Idyllische Lage: die Wesemlinwald-Kapelle. Bild: zvg

Die Seelsorge Wesemlin lädt wie jedes Jahr bei trockenem Wetter zu einem stimmungsvollen Wald-Gottesdienst bei der Wesemlinwald-Kapelle ein. Eine kleine Stiftung setzt sich seit 40 Jahren für die Pflege und den Unterhalt des wunderbaren Kleinods im Wald ein. Die Eigenmittel der Stiftung reichen seit einigen Jahren nicht mehr. Für finanzielle Zuwendungen sind wir herzlich dankbar. Informationen zur Wesemlinwald-Kapelle und zur Stiftung finden Sie neu auch auf www.wesemlinwaldkapelle.ch.

SO, 29. August, 10.00 (Verschiebedatum bei schlechtem Wetter: SO, 5. September), Infos zur Durchführung: www.wesemlinwaldkapelle.ch, Tel. 1600

Bettags-Wanderung / Eselspreis



Die Wanderung führt über den Mühlebachweg in Willisau. Bild: Toni Stübi

«Mut – Mut machen»: So lautet der Bettags-Aufruf der Landeskirchen und des Regierungsrates Kanton Luzern. Die Bewegung «Wieder mehr Sonntag» organisiert dazu einen ökumenischen Gottesdienst um 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Willisau. Danach gehts auf eine rund 1½-stündige Wanderung in Willisau. Das Mittagessen findet in der «Waldruh» in Willisau statt und ist mit der Verleihung des «Eselspreises» für Beharrlichkeit, Genügsamkeit und Treue zu sich selber verbunden.

SO, 19. September, 9.45–15.30, Pfarrkirche Willisau, weitere Infos und Anmeldung fürs Mittagessen bis SA, 11. September: bettagswanderung@bluewin.ch, 079 872 12 27

Herausgepickt

Filmtipp: «Siriri»

In der Zentralafrikanischen Republik nutzen Rebellen, die fast das gesamte Gebiet kontrollieren, die Religion als Instrument, um Christen und Muslime gegeneinander auszuspielen. Zwei Männer versuchen, die Gewaltspirale zu durchbrechen: Kardinal Dieudonné Nzapalainga und Imam Kobine Lamaya. Ohne jegliche religiöse Diskriminierung hören sie den Menschen zu, versuchen, den Zorn zu besänftigen und die bewaffneten Männer zur Vernunft zu bringen. Unermüdlich beschwören sie die Menschen, nicht in die übliche Falle zu tappen, nicht dem Verschleiss dieses sich wiederholenden Szenarios zu erliegen. Ihre einzigen Waffen sind Glaube, gesunder Menschenverstand und eine starke Botschaft: «Wir sind alle Brüder und Schwestern, alle Zentralafrikaner.» Getragen von zwei entschlossenen Männern,



Vereint im Kampf gegen die Gewalt in der Zentralafrikanischen Republik: Kardinal Dieudonné Nzapalainga und Imam Kobine Lamaya. Foto: zvg

hinterfragt der Dokumentarfilm von Manuel von Stürler die Ordnung der Welt, das Zusammenleben und die Leuchtfeuer, die in jedem von uns mit-schwingen.

MI, 8. September, 18.00, Kino Bourbaki, Löwenplatz 11, Premiere in Anwesenheit von Kardinal Dieudonné Nzapalainga und Imam Abdoulaye Ouasselegue, weitere Infos: www.outside-thebox.ch/de/siriri

Leben heisst lernen

Tage der liturgischen Gewänder

Der Verein Sakrallandschaft Innerschweiz lädt am Wochenende vom 25./26. September zu den «Tagen der liturgischen Gewänder» ein, die viele Besichtigungen ermöglichen. Als Auftaktanlass dazu findet am Mittwoch, 1. September ein Vortrag mit Bildern statt. Die Expertin für liturgische Gewänder, Kunsthistorikerin und Textilrestauratorin, Sr. Dr. Klara Antons (Abtei St. Hildegard, Rüdesheim), spricht über die geschichtliche Entwicklung, theologische Bedeutung sowie Zeichenfunktion der Paramente. Ergänzend äussert sich Prof. Dr. Martin Klöckener, Professor für Liturgiewissenschaft an der Universität Freiburg, kurz zur Aktualität des Themas. Gezeigt werden ebenfalls einige exemplarische historische und moderne Gewänder. Auftaktanlass: MI, 1. September, 19.30, Sakristei der Jesuitenkirche; Tage der liturgischen Gewänder: SA/SO, 25./26. September, weitere Infos: www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch

Handy-Café 60+

DI, 7. September, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Anton, Kosten: 20 Franken mit Gebäck, Anmeldung bis DI, 31. August: jamin.rolli@kathluzern.ch, 041 229 91 20

Dies und das

Mehr Solilauf statt Sololauf

Bereits zum dritten Mal organisiert das Solinetz Luzern auf der Lidowiese vor dem Verkehrshaus den Solilauf Luzern, um ein Zeichen für eine solidarische Gesellschaft und die Rechte von geflüchteten Menschen sowie Menschen ohne geregelten Aufenthalt zu setzen. Es handelt sich um einen Sponsor*innenlauf. Die Läufer*innen suchen sich im Vorfeld Sponsor*innen, die sie pro Runde finanzieren. Die erlaufenen Spenden kommen zu gleichen Teilen dem Solinetz Luzern, der Beratungsstelle für Sans-Papiers in Luzern, dem Verein HelloWelcome, internationalen Nothilfeprojekten sowie kleineren Projekten im Migrationsbereich in der Region Luzern zugute. SA, 4. September, 13.00 oder 14.00, Lidowiese, weitere Infos und Anmeldung: <https://solinetzluzern.ch/solilauf>

Ein Abend zum Auftanken

Irene Rüegg lädt unter dem Titel «Ein Abend zum Auftanken» dazu ein, mit Qi Gong, Meditation und Atemübungen neue Kraft zu schöpfen. Jeden zweiten MO bis 13. Dezember, 18.00–19.45, Spirala Praxisgemeinschaft, Hirschengraben 13, Infos und Anmeldung: 041 370 01 50, www.irenerueegg-kurse.ch

Kurzhinweise

Meditatives Tanzen

Die Teilnehmenden des Meditativen Tanzkreises lassen sich von Musik aus Finnland und Choreografien von Nanni Kloke bewegen. SA, 4. September, 14.00–17.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Anmeldung bis MI, 1. September: 044 790 14 81, battaglia.info@gmail.com

Luzerner Telebibel

Sie hören jeden Tag einen neuen, kurzen Text aus der Bibel mit einem Kommentar oder Gedanken und Anregungen zu biblischen Texten. 041 210 73 73, www.telebibel.ch

Beratend begleiten

Wenn Sorgen drücken, kann schon ein Gespräch mit einer vertrauenswürdigen aussenstehenden Fachperson weiterhelfen. Brauchen Sie Hilfe im Alltag zu Hause? Als Seniorin oder Senior sind Sie – gerade in der aktuellen Zeit – froh, wenn Ihnen jemand spontan Einkäufe besorgt? Rufen Sie doch einfach bei unserem Sekretariat unter Telefon 041 269 01 20 an. Vereinbaren Sie einen Termin oder melden Sie uns einfach Ihr Anliegen. Wir unterstützen Sie gerne.

Und ausserdem

Säckli für die Kräutersegnung

Am Mittwoch vor dem Festtag Maria Himmelfahrt haben auch dieses Jahr wieder zahlreiche Frauen und Kinder aus unserer Kulturgruppe 150 Säckli mit Kräutern aus dem pfarreieigenen Kräutergarten bereitgestellt.



Unterstützt wurden sie dabei von der Reussbühler Kräuterfrau Margrith Schmid (hinten sitzend), Esther Nussbaumer, Diakonie-Verantwortliche (rechts daneben), und Brigitte Eicher, Katechetin (ganz links).

Die Kräuter wurden am Fest Maria Himmelfahrt (Sonntag, 15. August) im Sonntagsgottesdienst gesegnet und an die Teilnehmenden verteilt. *pg/Bild: zvg*

Impressum



Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri

Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchgemeinde St. Philipp Neri
Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntäglich.

Herausgeberin: Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20 / www.pfarrei-reussbuehl.ch
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Redaktion: Peter Gross (pg), Yvonne Unternährer (yu), Romeo Zanini (rz), Gemeindeleiter a. i.
Druck und Versand: UD Medien, Luzern
Redaktionsschluss:

Für Nr. 17/2021 (24. September–7. Oktober):
Mittwoch, 8. September 2021

Blickfang



Ab Ende August gelten für das Pfarreisekretariat neue Öffnungszeiten. Bild: Erika Burkard

Pfarreisekretariat mit neuen Öffnungszeiten

Wir haben die Öffnungszeiten unseres Pfarreisekretariates etwas angepasst. Neu gilt ab Montag, 30. August:

**Montag bis Freitag, je von 8.00 bis 11.30 Uhr und
am Donnerstag, von 13.30 bis 17.00 Uhr**

Ausserhalb dieser Zeiten sind wir für dringende Fälle über die Sekretariats-Telefonnummer (041 269 01 20) erreichbar und danken für Ihr Verständnis. *Romeo Zanini, Gemeindeleiter a. i.*

Tipps

Fernsehen

Generation 9/11 (Teil 1 und 2)

Das heutige Amerika hat mit dem Land, für das sich die Menschen nach den Anschlägen am 11. September gemeinsam stark machten, nicht mehr viel gemein. Die zweiteilige Dokumentation zeigt die Entwicklung der amerikanischen Gesellschaft anhand von sieben jugendlichen Protagonisten während ihrer Schulzeit.
Dienstag, 31. August, Arte, 20.15

Unter einem Dach

Das Schweizer Ehepaar Kottonau nimmt eine aus Syrien geflüchtete Familie mit fünf Kindern auf. Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen treffen

aufeinander. Der Film zeigt, mit welchen Erwartungen und Wertvorstellungen die Gäste und die Gastgeber konfrontiert werden, und er macht deutlich, was es heisst, in der Fremde neu zu beginnen.
Donnerstag, 2. September, SRF 1, 20.05

Radio

Christlich und grün

Von der «Schöpfungszeit» im Monat September über den Einsatz kirchlicher Hilfswerke gegen den Raubbau an Natur und Mensch, das Umweltlabel «Grüner Güggel» für Kirchgemeinden bis hin zum freikirchlichen Aktionsbündnis «StopArmut» gegen die Wasserverschwendung. Perspektiven porträtiert die christliche Umweltbewegung und fragt nach ihren theologisch-biblischen Grundlagen.
Sonntag, 29. August, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Unanständig in der Kirche

Schlechtes Benehmen in der Kirche wurde schon immer beklagt: lautes Schwätzen, Schlafen, Tragen freizügiger Kleidung, Rauchen, Essen und Trinken, das Mitbringen von Tieren ... Was sind die Hintergründe für dieses Fehlverhalten? Ein launig-informativer Streifzug durch eine 2000-jährige Geschichte schlechten Benehmens in der Kirche.
Guido Fuchs, Kleine Geschichte des schlechten Benehmens in der Kirche, Verlag Friedrich Pustet 2021, 184 Seiten

Schlusspunkt

Die Hoffnung ist die Säule, welche die Welt trägt.
Plinius der Ältere